

Es gibt keine Nordtangente

Die Einigung mit Delingsdorf wurde angelehnt

Ahrensburg (ve). Wieder einmal ist die Planung für die Nordtangente zu einem abrupten Ende gekommen. Und zwar nicht mit einem Beschluss gegen die Nordtangente, sondern mit der Ablehnung des Einigungsvertrages mit Delingsdorf. Ohne den Gebietstausch mit Delingsdorf aber kann es keine Straße geben, deren Eröffnung des Planungsfeststellungsverfahrens im Mai 2011 eigentlich beschlossen worden ist. Der Verwaltung wurde damit von der Stadtverordnetenversammlung die Arbeitsgrundlage für weitere Planungen entzogen, die Arbeiten zur Nordtangente im Rathaus ruhen seit gestern.

16 Ja-Stimmen hatte es im Mai 2011 für das Planfeststellungsverfahren gegeben, am Montag waren es wieder wie im Mai in namentlicher Abstimmung - 14 Stimmen,

die sich gegen eine Ablehnung des Delingsdorf-Vertrages ausgesprochen hatten. Mit 15 Stimmen, die die Einigung ablehnten, wird der Vertrag nun nicht umgesetzt. Für Delingsdorf bedeutet dies, dass die Gemeinde ihr Land und ihre Mitarbeit an der Erschließung der B75 nicht für 750.000 Euro verkaufen können, für Ahrensburg bedeutet dies, das faktisch ein Beschluss gegen die Nordtangente erfolgt ist.

In ausführlicher Debatte wurde die Sinnhaftigkeit der Straße von der WAB, von Bündnis 90 / Die Grünen und von der FDP in Frage gestellt. Das Verkehrsaufkommen auf der neuen Trasse sei nicht hoch genug, so zweifelte Thomas Bellizzi von der FDP an, dass die Quote für eine Höchstförderung von 70 Prozent überhaupt erreicht werden könne. FDP und Grüne betonten, dass ihnen keine Signale von Seiten der Wirtschaft bekannt seien, die zwingende Erforderlichkeit der Nordtangente deutlich machten. Respekt vor den Kosten war das andere Argument, die Stadtverordneten fürchten, dass die Stadt sich mit dem Bau der Straße zu hohe Schulden einhandeln wird. Gleichzeitig würden die fi-



Jörg Hansen, Die Grünen, lehnte den Vertrag ab.

nanziellen Mittel für die Sanierung der vorhandenen Straßen eingeschränkt. Und nicht zuletzt wurde der soziale Aspekt genannt, die Investitionen in die Straße gingen zu Lasten der Investitionen in soziale Einrichtungen wie Kindergärten, Hortplätze und Schulen.



Tobias Koch, CDU, befürwortete den Vertrag.

hatte im Vorfeld mit einem Antrag zur Offenlegung der Kostenschätzung die Debatte um die Nordtangente eröffnet. Die SPD ihrerseits stand geschlossen hinter dem Vertrag mit Delingsdorf und somit für die Nordtangente. „Es steht auch die Glaubwürdigkeit der Stadt auf dem Spiel“, benannte es Rafael Haase von der SPD und verwies auf den Mehrheitsbeschluss vom Mai und auf den Umstand, dass ein endgültiger Beschluss auch mit der Zustimmung zu dem Delingsdorfer Vertrag nicht erfolgt sei, sondern erst mit einem Beschluss zum Bau nach dem Planfeststellungsverfahren gegeben sei.



Hinrich Schmick, WAB, lehnte den Vertrag ab.

Die CDU ihrerseits war sich uneins. Sechs Stimmen lehnten die Ablehnung des Vertrages ab, befürworteten also die Weiterführung des Verfahrens, drei Christdemokraten entschieden sich gegen den Vertrag mit Delingsdorf. „Es gibt keinen Fraktionszwang“, so Fraktionsvorsitzende Tobias Koch. Doch Koch selber hielt die Entscheidung gegen die Nordtangente für falsch. Vor der Stadtverordnetenversammlung ordnete er die Nordtangente in den größeren Zusammenhang mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen durch das Neubaugebiet Erlenhof und die Erschließung des Gewerbegebietes Beimoor Süd sowie den Bau der S-Bahn-Linie S4, deren zusätzliches Gleis im Gartenholz enden würde. Es hätte ein Instandsetzungswerk nördlich der Nordtangente entstehen können, Grundstücksverkauf an die DB Bahn und Gewerbesteuer hätten die Investitionen der Stadt refinanziert. Und: „Erlenhof und Beimoor-Süd sind ohne die Nordtangente nicht möglich. Das kann für die Stadt teuer werden.“

Die CDU ihrerseits war sich uneins. Sechs Stimmen lehnten die Ablehnung des Vertrages ab, befürworteten also die Weiterführung des Verfahrens, drei Christdemokraten entschieden sich gegen den Vertrag mit Delingsdorf. „Es gibt keinen Fraktionszwang“, so Fraktionsvorsitzende Tobias Koch. Doch Koch selber hielt die Entscheidung gegen die Nordtangente für falsch. Vor der Stadtverordneten-



Rafael Haase, SPD, befürwortete den Vertrag.



Thomas Bellizzi, FDP, lehnte den Vertrag ab.

Markt Ahrensburg

25.04.2012